

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 3

Artikel: Oh du fröhliche...
Autor: Guggenbühl, Helen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oh du fröhliche ...

V O N H E L E N G U G G E N B Ü H L

Wir alle kennen die Weihnachtsgeschichte: wie Joseph und Maria nach Bethlehem zogen und wie sie ihr Kindlein in die Krippe legten, weil sie in der Herberge keinen Platz fanden. Und in derselben Nacht erschien den Hirten auf dem Felde der Engel: «Und der Engel sprach zu den Hirten: „Fürchtet euch nicht! Denn seht, ich verkündige euch große Freude, die allen Völkern widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren!“»

Im Zeichen dieser großen Freude steht die Weihnachtszeit.

Die Weihnachtsfeier in der Familie aber ist so schön, weil sie alle Jahre wieder ein Fest der Freude ist und deshalb das wichtigste und schönste Fest des Jahres. Im Lichterglanz der Christbaumkerzen, in der Liebe, die aus den Weihnachtsgaben spricht, beim andächtigen Singen der alten Lieder geht uns der Sinn der Weihnachtsgeschichte auf. Darauf kommt alles an. Weihnachten ohne Erlebnis des Weihnachtsgedankens und ohne das Glücksempfinden, das durch die Verheißung erzeugt wird, ist wie der Tag ohne Sonne.

Nun macht man sich aber gerade um Weihnachten herum mancherlei zu schaffen. Man bleibt an den äußern Zeichen hängen und vergißt dabei ihre Bedeutung, also gerade die Hauptsache, und damit auch das, daß alles, was die Festfreude trübt, auch die Empfänglichkeit für die frohe Botschaft herabsetzt.

• Deshalb fragen wir uns: Weihnachtliche Geschäftigkeit? — Ja, aber mit Bedacht, und nur soweit sie um sich herum und sich selber Freude bereitet.

Geschenke? — Ja, wenn sie als Ausdruck der Liebe dem Beschenkten zur wirklichen Freude gereichen. Sehr oft aber artet die Gebefreudigkeit aus. Verführt durch das Meer der Waren in den Geschäften, vermehrt sich die Zahl der Geschenke von Jahr zu Jahr, sie werden größer und wertvoller und dadurch zuletzt zur Quelle von materiellen Sorgen. Geschenke? Ja, wenn sie von Liebe zeugen, nein, wenn sie, ihrem eigentlichen Sinn entfremdet, verraten, daß die Liebe durch Geldaufwand, daß die geringe geistige Anstrengung bei der Auswahl durch äußere Üppigkeit ersetzt wird.

Ein festlicher Tisch, eine gebratene

Begegnungen mit Gerberkäse...

LONDON... Familie Smith...

John Smith kommt aus der Schweiz heim... und da es in „Old-England“ noch an vielem fehlt, ist heute „Festtag“, denn eine runde Schachtel thront auf dem Tisch... „Real GERBER-cheese!“ strahlen die Smith's... das ist ein Begriff im Auslande!... Bei uns aber auch! Und so gilt daheim umso mehr der Qualitäts-begriff:

Gerberkäse

„sein Ruf geht um die Welt“

5 d.

Wenn

EIER-COGNAC
dann nur
WEISFLOG'S

ARISTO

die Vertrauensmarke!

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Spezialgeschäften

Gans? — Vielleicht, vielleicht auch nicht, denn davon allein hängt die Freude nicht ab. Die materiellen Genüsse sind gewiß auch Sterne am Weihnachtshimmel, aber sicher nicht die, welche am hellsten leuchten.

*Fröhlich soll mein Herze springen
Dieser Zeit
Da vor Freud
Alle Engel singen*

heißt es in einem alten Kirchenlied.

Kummer und Sorgen gehen das ganze Jahr um. Daß sie in der schönen Zeit, wenn «alle Engel singen», weniger schwer wiegen, das sollte das Besinnen auf die echten Weihnachtsfreuden zustande bringen. Was gibt es nicht alles, worüber man sich in den kommenden Wochen, vielleicht trotz allem, freuen kann!

Da sind die schönen Adventsabende, wenn Kerzlein brennen und die in der Flamme knisternden Tannenzweiglein den ersten Weihnachtsduft verbreiten. Bald darauf kommen das Backen und andere schöne Vorbereitungen und zuletzt das Weihnachtsfest selbst, das die ganze Familie vereint: Der Christbaum, das Anhören der Weihnachtsgeschichte und das gemeinsame Weihnachtsessen, mit oder ohne Gans.

Und dann die größte Freude an Weihnachten, die Kinder. Wenn es nicht die eigenen sind, die am Fest teilnehmen, so gibt es andere, die man einladen könnte. Alle sind empfänglich für Weihnachtsfreuden, niemand besitzt so viel Verständnis für das wahre Weihnachtskindlein.

«Weihnachten ist der Tag der Kinder», sagt Gotthelf in «Käthi, die Großmutter». «Durch ein Kind ward die sündliche Welt gesühnt und geheiligt, darum bringen die Erwachsenen den Kindern Gaben dar, Dankopfer, sichtbare Zeichen heiliger Gelübde, an den Kindern zu vergelten, was ein Kind an ihnen getan. Die Kinder freuen sich inniglich, es ist ein Gefühl in ihnen, daß sie die Heiligen der Eltern seien. Wo keine Kinder sind, fehlt oft der kindliche Geist, der nach oben zieht, nur zu gerne bemächtigt sich die

Materie in hunderterlei Gestalt der Menschen und zieht sie nach unten.»

Käthi, die Großmutter, aber gehörte gewiß nicht zu den nach unten Gezogenen, dazu war sie zu fromm. Und da sie arm war, konnte sie ihrem Johannesli herzlich wenig auf den Weihnachtstisch legen. Trotzdem hatte er über seine Bescherung eine unendliche Freude. Es waren acht Nüsse, ein bezuckertes Schäfchen, dessen Schwanz ein Pfeifchen war, ein Pfefferkuchen und ein Semmelring, welchen die Bäckerin Käthi geschenkt hatte. An dem unbändigen Jubel über diese seltenen Schätze nahm auch die gute Großmutter teil, so sehr, daß ihr Freudentränen über die Backen liefen. Aber noch viel größeres Glück war in der Stube, als der Kleine zwei Eier, welche in Großmutters Abwesenheit gelegt worden waren und die er versteckt hatte, um ihr auch eine Freude zu bereiten, hervorholte.

«Chlei Ding freut d'Chind.» Nun kann aber Weihnachten der Anlaß sein, die kindliche Begehrlichkeit zu wecken durch eine Anhäufung von Geschenken. Arme Kinder! Sie sind um ihre ursprüngliche Weihnachtsfreude betrogen. Johannesli in seinem Glück über das Schäflein und über seine Weihnachtsüberraschung für die Großmutter erlebte ein tausendmal sinnvollereres Weihnachtsfest.

Wie schön ist es deshalb, wenn die Weihnachtsgeschenke so gegeben werden, daß den Kindern die Freude an kleinen Dingen bewahrt bleibt und daß auch die Erwachsenen freut, was die Kinder freut. Dann kann Weihnachten für alle fröhliche Weihnachten sein.

Lösung der Beobachtungsaufgabe von Seite 31

Rottanne: B ist richtig. Nur die untersten Äste sind manchmal leicht nach unten gebogen.

Kuh: A ist richtig. Die Hörner befinden sich über den Ohren.

Katzenauge: B ist richtig. Die Pupille steht senkrecht.





Geschirrabbwaschen und trotzdem gepflegte Hände haben? Tragen Sie *vor* dem Abwaschen etwas Pfeilring Lanolin-Creme auf. Sie enthält das dem Hautfett verwandte Lanolin welches die Hände schützt und schön macht.

In Dosen und Tuben von Fr.-.55 bis 1.70

Pfeilring Lanolin-Creme

